

An die Mitglieder
des Grossen Rates
des Kantons Bern

Bern, 25 August 2024

Empfehlungen zur Herbstsession 2024

Sehr geehrter Herr Grossrat, sehr geehrte Frau Grossrätin

Als Verband der im Kanton Bern tätigen Physiotherapeut:innen erlauben wir uns, Ihnen unseren Blickwinkel auf die Geschäfte **«Mehr Prävention für eine bessere Gesundheit und eine langfristige Senkung der Gesundheitskosten»** und **«Behebung des Hausärzte- und Kinderärztemangels»** der Herbstsession zu teilen.

Betreffend die Motion **«Mehr Prävention für eine bessere Gesundheit und eine langfristige Senkung der Gesundheitskosten» (Motion 117-2024)**

Physiobern ist erfreut zu lesen, dass der Regierungsrat grundsätzlich die Bedeutung der Prävention im Kanton anerkennt und die Prüfung eines höheren Rahmenkredits für die Periode 2028-2031 in Aussicht stellt. Physiobern ist jedoch mit dem Anliegen der Motionär:innen einig, dass die Präventionsmassnahmen im Kanton Bern bereits heute dringend ausgebaut und erweitert werden müssen. Der Regierungsrat hat die Gelegenheit verpasst, in der Teststrategie «Gesundheitsförderung und Prävention» die Breite des Handlungsfeldes abzudecken. In unseren Augen wird zu wenig berücksichtigt, dass sehr viel Prävention in bestehenden Strukturen und von etablierten Akteuren tagtäglich geleistet werden.

Während die Strategie des Kantons Bern wichtige Bereiche wie psychische Gesundheit und Sucht angemessen berücksichtigt, fehlen andere Gebiete, in welchen mit Prävention das Leid der Patient:innen sowie die Gesundheitskosten in beträchtlichem Umfang vermindert werden könnten. Die Motionär:innen gehen in der Motion auf mehrere relevante Ansätze ein. So könnte beispielsweise mit der Stärkung der integrierten Versorgung und einer verbesserten Koordination zwischen den Akteuren des Gesundheitswesens sowie der Förderung bestehender Präventionsprogramme (bspw. Gesundheitserziehung) und deren Erweiterung für Personen jeder Alterskategorie erhebliche Erfolge erzielen. Physiobern möchte insbesondere hervorheben, dass der umfassende Bereich der muskuloskelettalen Erkrankungen und daraus entstehende chronische Schmerzen in der Teilstrategie des Kantons nicht berücksichtigt wurden. Dies obwohl chronischer Schmerz als eine der häufigsten chronischen Erkrankungen mit der höchsten Belastung der Bevölkerung gilt – sowohl gesundheitlich, wie auch wirtschaftlich.

In der Schweiz leiden ca. 1.5 Millionen Menschen, sprich jeder sechste, an chronischen Schmerzen. Die daraus resultierenden Gesundheitskosten beziffern sich in der Schweiz allein für die muskuloskelettalen Schmerzen auf 11.4 Mrd. Franken pro Jahr. Die muskuloskelettale Erkrankungen machen infolgedessen – nach psychischen und Suchterkrankungen – die zweit teuerste Krankheitsgruppe der Schweizerischen Gesundheitsausgaben aus. Nicht beziffert sind die indirekten Kosten infolge von beruflichen

Ausfällen, bspw. ganze oder teilweise Invalidität, Reduktion des Arbeitspensums oder vorübergehende Abwesenheit wegen Krankheit sowie geringere Produktivität am Arbeitsplatz. Diese sind gemäss einer Studie des BAG erheblich höher als die genannten direkten Kosten.

Mit der Empfehlung des Regierungsrates zur Annahme der Ziffer 1 ohne zusätzliche Massnahmen in Aussicht zu stellen wird dieses wichtige Thema auf parlamentarischer Ebene vom Tisch geräumt. Physiobern hofft, dass der Regierungsrat seine Verantwortung wahrnimmt und die Stellungnahmen zum Konsultationsverfahren bei der Überarbeitung der Teilstrategie berücksichtigt. Damit zusätzliche Massnahmen in der Prävention und Gesundheitsförderung möglich sind, muss das Budget, wie in Ziffer 2 gefordert, erheblich erhöht werden. Der Kanton Bern schneidet im interkantonalen Vergleich unterdurchschnittlich schlecht ab.

Physiobern empfiehlt Ihnen aus folgenden Gründen die Annahme der Motion (Traktandum 51).

Betreffend der Motion «Behebung des Hausärzte - und Kinderärztemangels» (Motion 059-2024)

Physiobern unterstützt das Anliegen der Motion Roulet und unterstreicht die Dringlichkeit der Forderungen. Der Fachkräftemangel in der Grundversorgung ist im Kanton Bern massgeblich spürbar. Damit die Versorgung der Einwohner:innen im Kanton Bern sichergestellt werden kann, braucht es schnell greifende Massnahmen. Die Unterstützung durch den Kanton beim Aufbau von Gruppenpraxen ist eine sinnvolle Massnahme. Durch die Förderung insbesondere einer integrierten Gesundheitsversorgung – unter Einbezug von ärztlichem sowie nichtärztlichem Fachpersonal – kann die Versorgungslage verbessert und die Hausarztmedizin entlastet werden.

Physiobern empfiehlt Ihnen aus folgenden Gründen die Annahme der Motion (Traktandum 54).

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung der Anliegen der Physiotherapie und stehen Ihnen bei Rückfragen jederzeit gerne persönlich zur Verfügung.

Mit besten Grüssen



Michaela Hähni
Co-Präsidentin, Physiotherapeutin



PD Dr. Martin Verra
Co-Präsident, Physiotherapeut